

Folter in Nepal

Manfred Nowak ist seit 1992 wissenschaftlicher Leiter des Wiener Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte (BIM) und Sonderberichterstatter der UN-Menschenrechtskommission zum Thema Folter. In einem Interview mit Thomas Bärthlein spricht er über die Anwendung von Folter in Nepal.

Wer übt in Nepal Folter aus?

Auf der einen Seite die königliche Armee und auch die verschiedenen Formen der Polizei, also sowohl die normale Polizei als auch die bewaffnete Polizei. Aber auf der anderen Seite sind auch die Maoisten nicht gerade zimperlich und ihre Art, Leute zwangszurekrutieren, sie zu bestrafen, wenn sie dann weglaufen etc., ist sehr brutal. Wir haben Fälle erlebt, wo Finger oder ganze Gliedmaße amputiert wurden, das heißt auf beiden Seiten werden schon sehr brutale Methoden angewandt.

Schauen wir uns vielleicht beide Seiten getrennt an. Bei den Sicherheitskräften: Wer sind denn die Menschen, die da gefoltert werden?

Nun, es sind natürlich primär Personen, die im Verdacht stehen, Maoisten zu sein oder mit den Maoisten zusammenzuarbeiten. Aber in der derzeitigen Situation kann das sehr viele Menschen betreffen und wir haben auch wirklich viele Fälle gefunden, wo Leute einfach falsch verdächtigt wurden, zum Beispiel eine Frau, die von den Maoisten zwangszurekrutiert wurde und dann davongelaufen ist und dann in Kathmandu zur Polizei gegangen ist und dort wiederum gefoltert wurde, weil man dachte, sie sei eine Spionin.

Wie flächendeckend ist denn das Problem? Geht es jetzt speziell um die Gebiete, die gerade umkämpft sind oder ist das auch in der Hauptstadt Kathmandu ein Problem?

Auch in der Hauptstadt Kathmandu. Also ich selbst habe zum Beispiel direkt in der Hauptpolizeistation im Zentrum von Kathmandu Beweise für Folter gefunden. Ich bin hingegangen und habe

sofort danach verlangt, in die Verhörräume geführt zu werden. Dort habe ich Personen getroffen, die gesagt haben, sie seien gestern erst einen Stock höher gefoltert worden und ich habe dann in dieser Polizeistation am Schluss den Chef oder die drei Chefs dieser Polizeistation mit den Aussagen und auch den Fotos, die ich von den Opfern gemacht habe, konfrontiert. Daraufhin haben sie es sogar zugegeben und gesagt: „a little bit of



Straßensperren entlang der Ring Road. Foto: Gereon Wagner



Deckung vor Steinwürfen. Foto: Gereon Wagner

Was müsste denn passieren um diese ganzen Missstände abzustellen?

Solange dieser bewaffnete Kampf andauert, in dem es so schnell keinen Sieger geben wird - weder die Regierung wird wirklich im Stande sein, sich militärisch durchzusetzen und auch die Maoisten sind nicht wirklich stark genug um sich vor allem auch im Zentraltal von Kathmandu durchzusetzen. Es ist daher unbedingt notwendig, den bewaffneten Kampf zu beenden und dann zu versuchen, eben ein neues politisches System auf demokratischer Grundlage zu etablieren.

Das heißt solange der bewaffnete Kampf weitergeht sehen Sie eigentlich keine Möglichkeit, dass sich da etwas fundamental ändert?

Nein.

Das Interview wurde von Andreas Mayer bearbeitet.

D

torture helps“.

Würden Sie sagen, es ist systematische Folter in dem Sinne, dass man durchgängig bestimmte Methoden immer wieder findet? Dann müsste man ja davon ausgehen dass es so etwas wie eine zentrale Order dazu gibt?

Ob es wirklich eine zentrale Order gibt...- ich habe mit den Spitzen sowohl der Polizei als auch des Militärs lange Gespräche geführt und sie haben mir sehr glaubhaft versichert, dass es keine systematische Politik im Sinne von wirklichen Anordnungen von oben gibt, zu foltern. Es gibt sogar eigene Menschenrechtszellen, die eingerichtet wurden in den verschiedenen Teilen der bewaffneten Kräfte, deren Aufgabe es ist, Foltervorfälle und sonstige Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen. Aber auf der anderen Seite würde ich doch meinen, dass die Folter so verbreitet ist, dass man zumindest die Augen schließt, sonst wäre es nicht möglich, dass sie so umfassend angewendet wird.

Nun haben Sie umgekehrt auch angesprochen, dass die Maoisten offensichtlich ebenfalls foltern. Wie sieht es da aus?

Es geht hier weniger um Folter mit der Absicht, irgendwelche Informationen zu erpressen, sondern, soweit ich das feststellen konnte, im Wesentlichen um Bestrafungen, die man den Leuten androht. Oft sind es wirklich junge Mädchen, die aus der Schule entführt werden, um für die Maoisten zu arbeiten, zum Beispiel um Steuern einzutreiben etc. Und hier werden sehr rigide Maßnahmen angewendet, wenn sie sich dieser Zwangsrekrutierung widersetzen oder zu flüchten versuchen. Da wird den Leuten zuerst gedroht und dann werden diese Androhungen von zum Beispiel Amputationen aber auch wahr gemacht. Eine Frau habe ich selber interviewt, der wurde mit einem Bohrer in das eine Knie hinein gebohrt, was sehr starke Schmerzen verursacht hat. Also das sind schon sehr massive Formen von Körperstrafe.

Und wie systematisch, wie weit verbreitet sind die?

Ich fürchte, nach den Vorwürfen, die ich bekommen habe, dass es schon sehr weit verbreitet ist. Aber ich würde mir selbst aufgrund meiner Recherchen nicht zutrauen soweit zu gehen zu sagen: Das ist systematische Gewaltanwendung.